

Neustart im Rathaus – Streit inklusive

St. Pölten. Matthias Stadler wurde mit einem deutlichen Votum in seine sechste Amtszeit gewählt, doch die SPÖ regiert nicht mehr allein. Unterdessen kam es in der ÖVP zum Eklat.

Von Johannes Weichhart

So sehr die St. Pöltner SPÖ bei der Wahl am 25. Jänner mit einem Minus von mehr als 13 Prozentpunkten eine krachende Niederlage hinnehmen musste, so deutlich wurde ihr Vorsitzender **Matthias Stadler** am Montag in seine bereits sechste Amtszeit gewählt.

Stadler, der vor Kurzem seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, erhielt 40 gültige Stimmen der Mandatäre; insgesamt waren 42 Stimmen abgegeben worden. Allein regieren können die Sozialdemokraten die kommenden fünf Jahre allerdings nicht mehr, sie haben nach dem Verlust der absoluten Mehrheit einen Koalitionspakt mit den Grünen geschlossen.

Emotionale Rede

Der alte und neue Stadtchef zeigte sich durchaus emotional in seiner Antrittsrede. Er betonte nicht nur, dass seine Partei die Wahl genau analysieren werde („Wir werden auf die St. Pöltner hören“), das Ergebnis der Gemeinderatswahl habe ihn auch persönlich sehr beschäftigt.

Man wolle sich nun verstärkt auf die Themen Innenstadt, Sport, Wirtschaft und öffentlicher Verkehr



Gemeinderat kann wieder arbeiten: 40 Stimmen gab es für Stadler, zwei waren ungültig.

konzentrieren. In all diesen Bereichen gibt es auch viel zu tun: Die City soll belebt werden, mit der „Sportmillion“ eine neue Ballsporthalle entstehen und die Busflotte künftig auf E-Antrieb umgestellt werden. Zudem hofft die Stadt darauf, dass sich neue Wirtschaftsbetriebe ansiedeln.

Bruch in der ÖVP

Emotional wurde es aber bereits vor der Wahl Stadlers, als sich **Susanne Binder-Novak** überraschend zu

Wort meldete, bisher eine fixe Größe in der ÖVP. Wie berichtet, kam es zwischen Binder-Novak und der ÖVP zum Bruch, weil die Partei die Listenzweite nicht zur Stadträtin machen wollte.

In einer ausführlichen Rede schoss die Rechtsanwältin nochmals gegen die Parteispitze und kritisierte, dass die Stadtratsposten ausschließlich aufgrund der Zugehörigkeit zu den Bündeln besetzt worden seien. Im Stadtsenat für die Volkspartei sitzen nun **Marion**

Gabler-Söllner (NÖAAB) und **Mario Burger** (Wirtschaftsbund).

Binder-Novak betonte, dass sie ihren Wählern (523 Vorzugsstimmen) im Wort stehe und deshalb als „wilde Abgeordnete“ weiterhin „sehr aktiv“ im Gemeinderat mitarbeiten werde. Ob sie aber lange ohne Fraktion dastehen wird, darf bezweifelt werden.

Binder-Novak gilt vor allem in Wirtschaftsangelegenheiten als sehr kompetent, ein Wechsel zu einer

anderen Partei dürfte nur eine Frage der Zeit sein.

Wer sitzt noch in der Regierung? Für die SPÖ nominiert wurden **Birgit Becker**, die das Ressort Kultur und Bildung übernimmt, sowie **Ali Firat**, der künftig für Sport, Kinder und Jugend verantwortlich zeichnet. **Renate Gamsjäger** wird die Bereiche Wissenschaft und Forschung betreuen. **Marie-Theres Amler-Buhr** bleibt für Soziales, Pflege und Gesellschaft zuständig. **Walter Hobiger**, bisher für Feuerwehrwesen verantwortlich, übernimmt zusätzlich Personalangelegenheiten.

„Ständiger Vertreter“

Für die FPÖ als Stadträte agieren in den kommenden fünf Jahren **Klaus Otzelberger**, **Irene Höfner** und **Christof Kopp**, Spitzenkandidat und Landesrat **Martin Antauer** bleibt Gemeinderat. Die Vizebürgermeister heißen **Michael Kögl** (SPÖ) und **Florian Krumböck** (ÖVP). Sie erhielten 30 bzw. 25 Stimmen aus dem Gemeinderat. **Walter Heimerl** von den Grünen ist nun der „ständige Vertreter“ des Stadtchefs. Die neue Verteilung im Gemeinderat: SPÖ 19 Mandate, ÖVP 9, FPÖ 8, Grüne 4, KPÖ 1 und NEOS 1.

Erste Pflegekräfte aus Vietnam schließen Ausbildung ab

Krems. Niederösterreich steht weiterhin vor großen Herausforderungen im Pflegebereich. Für eine langfristig gesicherte Versorgung braucht es mehr qualifiziertes Personal. Um diesen Bedarf zu decken, hat das Land unter anderem ein Projekt ins Leben gerufen, das am Montagvormittag einen Meilenstein feiern konnte.

150 Personen aus Vietnam sollen in den kommenden Jahren am IMC in Krems ausgebildet werden und die Branche entlasten. Die ersten 30 Personen haben nun den Lehrgang für Pflegeassistenten am International Nursing Center erfolgreich abgeschlossen. Zu den Klängen von „Viva la Vida“ und unter Applaus zogen die angehenden Pflegekräfte im Veranstaltungssaal ein. Geleitet in Jeans, Anzüge, Kleider oder Áo dài – der vietnamesischen Nationaltracht – nahmen sie ihre Zeugnisse entgegen. Neben Bildungslandesarätin **Christiane Teschl-Hofmeister** (ÖVP) wohnte unter anderem der vietnamesische Botschafter **Vũ Lê Thái Hoàng** der Abschlussfeier bei.

In den kommenden Wochen nehmen die Vietnamesinnen und Vietnamesen ihre Arbeit in den Einrichtungen der Landesgesundheitsagentur auf. Ende Februar startet bereits der nächste Durchgang mit 30 Personen. **KL**

Erster Platz: Treppe aus Naturstein überzeugte mit freiem Design

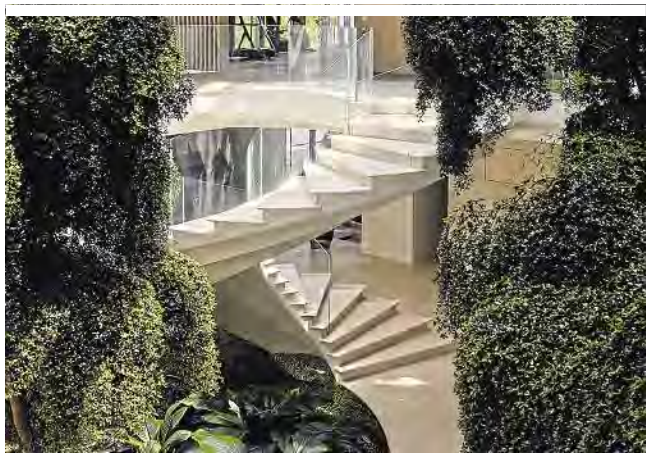
Hollabrunn. Unternehmer Georg Leeb holte sich Design-Award.

Von Sandra Frank

Es ist nun 25 Jahre her, dass Georg Leeb seinen Steinmetzbetrieb in Hollabrunn gegründet hat. Es war ein kleiner Handwerksbetrieb, mit dem der Schöngraberner startete. Heute zählt der Steinmetzbetrieb „stone4you“ 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein Highlight in der Unternehmensgeschichte ist der Designpreis, den Leeb heuer entgegennehmen durfte: Vergeben wird dieser Preis von der Bundesinnung der Bauhilfsgewerbe, Berufsgruppe der Steinmetze – in Zusammenarbeit mit dem Steinzentrum Hallein. Der begehrte Designpreis Naturstein wurde im Rahmen der Bildungswoche der Steinmetze, die dieses Mal in Traunkirchen (Oberösterreich) stattfand, vergeben. Mit dem Preis werden Projekte ausgezeichnet, die durch handwerkliche Qualität, hohe Gestaltungskraft und eine zeitgemäße Anwendung von Naturstein überzeugen.

Heute steht Leeb's Betrieb auf gesunden Beinen, doch sein unternehmerischer Weg war in der Vergangenheit oft steinig. So gründete Georg Leeb 2008 ein Unternehmen in Tschechien. „Das war damals nicht sehr erfolgreich“, erzählt er mit einem Lächeln. Die dabei geknüpften Kontakte erwiesen sich jedoch als nachhaltig: Über eine dieser Verbindungen kam es



Die frei geschwungene Treppe aus kroatischem Kalkstein.

Jahre später zu jenem Auftrag, der nun mit dem Designpreis ausgezeichnet wurde. „Im Leben kommt eben alles zurück“, schmunzelt der Unternehmer.

Es ist das erste Mal, dass sich der Hollabrunner Betrieb den ersten Platz beim Designpreis holte: „Wir haben bei diesem österreichweit ausgeschriebenen Award bereits mehrfach Auszeichnungen erhalten, aber der erste Platz ist eine Premiere. Darauf sind wir sehr stolz“, betont Leeb.

Träume aus Stein

Sein Dank gilt vor allem seinem Team: „Ich bin sehr stolz auf meine Mitarbeiter, die dieses Projekt perfekt umgesetzt haben.“ Er ergänzt: „Wir bei stone4you arbeiten mit den kompetentesten Partnern zusammen, um auch die außergewöhnlichsten Träume aus Stein Realität

werden zu lassen.“ Welches Objekt wurde nun mit dem ersten Preis beim Design-Award der Steinmetze ausgezeichnet? „Prämiert wurde ein einzigartiges Innenraumkonzept einer hochwertig ausgestatteten Villa, deren Herzstück eine imposante Treppe aus Naturstein ist“, schildert der Firmenchef. Unter dem Titel „Luxuriöses Wohnen und handwerkliche Präzision“ reichten Georg Leeb und sein Team eine frei geschwungene Treppe aus kroatischem Kalkstein, die zwei Geschosse miteinander verbindet, ein.

Bewertet werden von einer Jury verschiedene Kriterien: Eine Rolle spielt die Qualität der gestalterischen Ausführung der funktionalen und technischen Konstruktion, die Materialwahl und deren adäquate Verwendung sowie die Kundenzufriedenheit.

Volkspartei wirft Bildungsminister Wiederkehr Ungleichbehandlung vor

NÖ/Wien. Nach den Gastpatienten gibt es jetzt auch einen Schulstreit.

Von Johannes Weichhart

Niederösterreich liegt im Clinch mit Wien. Im Streit um die Gastpatienten wurde eine Klage eines abgewiesenen Patienten aus dem Weinviertel vom Land NÖ unterstützt.

Aber auch beim Thema Bildung geht das größte Bundesland auf Konfrontationskurs mit der Bundeshauptstadt. ÖVP-Manager **Matthias Zauner** und Bildungssprecher **René Lobner** warfen Bildungsminister **Christoph Wiederkehr** von den Neos vor, Bildungsmaßnahmen zugunsten Wiens auszurichten und andere Bundesländer zu benachteiligen.

Zauner sprach von einer „unfairen Behandlung“, die man nicht akzeptieren werde. Der Minister habe den Wechsel von der Wiener Stadtpolitik in die Bundespolitik offenbar noch nicht vollzogen, kritisierte Zauner. Es dürfe nicht passieren, dass Bundesmittel überproportional in die Bundeshauptstadt fließen.

Als Beispiel nannte er den sogenannten Chancbonus, mit dem ab dem Schuljahr 2026/27 zusätzliche Planstellen für 400 Schulen mit besonderen Herausforderungen geschaffen werden sollen. Von diesen Einrichtungen lägen 227 in Wien, aber nur 27 in Niederösterreich. Eine Ungleichbehandlung zwischen Wien und den übrigen Bundeslän-



Zauner (li.) und Lobner kritisieren Christoph Wiederkehr.

dern werde man nicht hinnehmen, betonte der Landesgeschäftsführer und verwies in diesem Zusammenhang auch auf den Konflikt mit Wiens Gesundheitsstadtrat **Peter Hacker** in Sachen Gastpatienten.

Digitale Kompetenzen

Auch inhaltlich äußerte die ÖVP Bedenken zu einzelnen Reformideen des Ministers. Bildungssprecher **Lobner** wandte sich gegen Überlegungen, in der Oberstufe allgemeinbildender höherer Schulen die Wochenstunden für Latein oder eine zweite lebende Fremdsprache zugunsten von Informatik und Künstlicher Intelligenz zu reduzieren.

Digitale Kompetenzen seien wichtig, sollten jedoch fächerübergreifend vermittelt werden und nicht auf Kosten klassischer Bildungsinhalte gehen.

Positiv bewertet wurde hingegen der Plan, an Schulen ein mittleres Management einzuführen. Viele Direktoren seien stark mit Verwaltungsaufgaben belastet, weshalb zusätzliche organisatorische Unterstützung notwendig sei – sowohl an großen Schulstandorten als auch an kleineren Einrichtungen. Darüber hinaus plädierte **Lobner** für den Erhalt der Sonderschulen und für die Wiedereinführung eines eigenen Lehrgangs für Sonderpädagogik.

Auf KURIER-Anfrage wollte man im Ministerium von Wiederkehr nicht auf die Vorwürfe reagieren, allerdings meldeten sich die nö. Pinken zu Wort.

„Wenn Reformen schneller kommen als der nächste Spatenstich, bekommt die ÖVP in Niederösterreich offenbar Schnappatmung“, sagte Neos-Landesparteichefin **Indra Collini**.